

[1652 n. Februar 22.]

A

KLAGEPUNKTE VON OSWALD GÜGLER AUS DER HERRSCHAFT BUONAS¹ BETREFFEND SEINEN STREIT MIT HANS RUDOLF GÜGLER, [AUFGEZEICHNET VOM STABFÜHRER DER STADT ZUG, BEAT II. ZURLAUBEN]

"Uff dass Verwichnen donstag den 22ten february 1652 entzwüschendt Jme Osswalden eins, und danne synem Bruoder Hans Ruodi gügler Anders theils, anträffendt Jres driten Bruoder wolffgangen [Gügler] saligen verlassenschafft undt darüber entstandner Erbs strittigkheitt, von einem Ersamen Gricht [von Buonas?] erkhendt worden das Oswaldt besagtem synem Bruedern Hanss Ruedi 222 gl. also baar so danne 150 gl. in Zween Zallungen bezalen sölte ... So befindt sich, Oswaldt uss Volgenden gründen Undt Ursachen, diser Urtheilen beschwärt ...[:]

[1.] ... Vermög einer den 12ten Decembris A.^o 1644 Zuo Rysch beschächner Abrechnung Undt Vertrags, ist abgeredt worden, dass uff absterben Wolffgangen die Verlassenschafft von beeden Bruedern glych theilt werden sölle.

[2.] ... Diewylen Verschiner Jaren alss A.^o 1647 Jn H. [Zuger Stadt- und Amtsrat] Hauptman [Jakob] **Heinrichen** huss Jn Zug, der damals dess Wolfg[ang Gügler] verordneter Vogt war, ein Ordenliche gwüsse abrechnung beschächen, Zwüschendt allen dryen Brüedern da sich befunden das er Oswaldt synes theils schuldig war 1620 gl. der Hans Ruotsch für sich selv by Rechnung 400 gl. dessen sy Under augen Allersyts wohlzefriden und darby Zepliben Anglobt Undt Versprochen Jn bysyn wolgedachten H Haupt Heinrichen, [alt] Pflieger [der Kirche St. Oswald in Zug] Beat Jakob **Rogenmoser**, undt Jost **Schlumpffen** [von Risch?].

[3.] ... das nach Absterben mehrgesagten Wolffgangen wye auch synes Kindts, unlengst widerumb Zuo Buochenas ein ordenliche Rechnung beschächen, warby der Oswald uberal schuldig verpliben 345 gl. undt syn Bruoder Hans Ruotsch 300 gl. Diser beschlossnen Abrechnung man abermalen, durchus wollzefriden undt dess einten gewesen. Niemandt was wytters eingewendt oder angesprochen.

Wellicher letsten abrechnung bygewohnet H. Hauptman [Jakob] Heinrich, Pflieger Beat Jacob Rogenmoser, Jost Schlumpff, Undervogt [von Risch, Werner] **Kleiman**, Sigerist [von Buonas?], undt der Würth [von Buonas?].

Us wellichen Vergangnen ordenlichen unwidersprochnen Rechnungen sich heiter erscheint, das dise Restierende 645 gl. von beeden Bruedern

glych Zuotheilen syendt. Wan man auch Jmme Hans Ruotschen mehrers als er by diser Rechnung by Rest schuldig Pliben, fordern wolte, Wurde er ohnzwiffel sich dessen Speren Warumb solte dan der Oswaldt nach 150 gl. über syn gichtige schuldt ussin geben müessen?

Wofehr aber ein Ersam Gricht ein grund uff das gesetzt haben möchte, das Hans Ruotsch synem Br[uder] Wolfgangen Zuo synem theil 1000 gl. bezalt, undt er Oswaldt derselbigen nur mit 700 gl. usskhaufft habe.

Jst hierüber Zuewüssen, das er Ja mit synem Bruder umb 700 gl. ein Accord gemacht, aber ohne dieselbige hebe er unterschidenliche Posten biss woll Jn 400 gl. für Jnn gutgmacht undt bezalt: Und gsetz, syn Brueder Wolfgang sälig häte sich mit 70 gl. Vernuegt was solte der drite Bruoder darwider Zereden haben, der doch selbs hernacher A^o 1647 wye Vorgehört, deren Underaugen aller dryen beschächner Rechnung woll Zefriden war

Undt schynt Zum theil schimpf und Lächerlich, das Erben wellen, was der Verstorbne selbs nit angesprochen vil weniger gehabt und hinderlassen hat.

Dass dan auch Jmme, Osswaldten ein gägenwurff beschächen Ob solte der Wolfgang selig syn erst gewessnen Vogt den Sigristen nit uffgeben und H hauptm. Heinrichen angenommen haben; so Volget darumb nit, dass diser geenderten Vogty halber, der Oswaldt Jetzunder Jm Rechten sich dessen Zuo entgelten, oder der Hans Ruedi ettwas Zegeniessen haben sölle.

Ess würdt auch Jmme Oswalden fürgehalten, ob häte er schuld und ursachen der bewüssten weytleuffigkeit und strytt so wegen wilandt Junkher Heinrich Ludwig [von Hertenstein, den 1647 verstorbenen Gerichtsherrn der Herrschaft Buonas] ... entstanden, da aber das widerspil lichtlichen Zuo ermessen wäre, dan wan Hans Ruodi, selbiger Zytt wolgedachtem Junkhern als synem Ordenlichen Grichtsheren vermög schuldi-ger Eydtspflicht, uff syn erfordern, gehorsam und gewärtig gewesen, wäre alles ervolgte Uebel costen Und wytleuffigkeit erspart Pliben, Jrs Bruoders säligen gütli destobesser geschirmt worden.

Wye Unthrüwlich aber der Hans Ruedi mit Jme Wolfgangen umbgangen, Undt gehandelt, erscheine sich das Jm ersten mahl Vor ongfahr 15 Jaren [also ca. 1637], Alss des selbigen Vogt, an beede brüedern ein usskhauff begärt Undt nit mehr als 600 gl. er Osli Zwar 250 gl. anerpotten, Hans Ruodi aber gantz nüt Versprächen wellen, Jtem hebe er Zuo Arth umb 2 Pferdt 400 gl. gehulffen verheissen die nit halben theil Vast wärth gewesen.

Nichts destominder, häte er Oswaldt Niemalen gedacht, Jme Hans Ruedi ein mehrers, als was er by gethonen Abrechnungen gichtig, Undt be-
khandtlich ist, Zuzemuothn,

Wan dan durch die Unterschidenliche Rechnungen, verglich undt abreden, also A.^o 1644 den 12ten Decembris heiter erscheint, dass uff absterben dess Wolffgangen, beedt bruederen, was Uberiges glych miteinandern theilen söllendt demnach dis verlasne guetli wye vorgehört an beeden Brüederen Luth der Unwidersprochnen Rechnungen sich belaufft Jn die 645 gl., hoffet er Oswaldt Zuo dem lieben Rechten undt der billigkeit selbs, welche er by synen g. lieben Grichtsherren [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug?] Zefinden gethrewet, das Jme glychsovil Und nit minder Von diser Restierenden Summa, als sinem Brueder Hans Ruodi, Zum Erbtheil rechtmessig Zuogehören, und, Nebendt abtrag erlitnen costens Zueerkhendt werden sölle.

Undt diewyl syn Bruoder sälig selbs befolchen, so mit ehrlichen Lüthen Zuobewysen, dass Jme Oswald 20 gl. Voruss werden sollen, hoffet er, solche auch mit Recht zuoerlangen.

Man gibt auch dem Jr. Grichtsherren [von Buonas, Erasmus Franz von Hertenstein] Zuo bedenken Zwahr ohne ankhlag ... ob es anstendig, oder Unparthyisch schyne, wan ein Kondtschaffter, bystender, oder schier sächer, den Richterstandt Versächen, wye dan mit mehrerem mundtlich khan erclärt werden, mit andütung was massen hierunder ein besonderer Ungunst mitlauffen thuye".

1) Die Herrschaft Buonas lag teilweise in der stadtzugerischen Vogtei Gantgolfswil.

AH 94, 94-95

42

1633 August [31./]21.

A

SCHREIBEN VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN, [DEN VORORT DER KATH. ORTE]

Gehört zu AH 94/43

"Uss dem schryben, so der 7 Lobl. [kath.] Orten in üwerer Statt [am 29. und 30. August 1633] versambt gewäsne Eersamme Rhatsbottschaften¹, an unns [als Vorort der eidg. Orte] abghan lassen, haben wir, mit meererem wolverstanden, Wass massen Sy guott befunden, dass die uf letster badischen Jarrechnungstag [vom 3. bis 21. Juli 1633]² verabschiedete Legation [der XIII Orte] Zuo irer aller Christen[lichen] K.M. [König Ludwig XIII.] in Franckhrych³ dergestalt befördert wurde, dass unsere allersyts deputierte sich biss uf den 12ten tag nechstkommenden monats Septemb[er] Nüws Calenders, in der Statt Solothurn sich